



Kauderwelsch

Sanskrit

Wort für Wort



Die wichtigsten Floskeln & Redewendungen

एवम् । Evam.	So (ist es). / Ja.
सत्यम् । Satyam.	(Das ist) wahr.
सम्यक् । Samyak.	(Das ist) richtig.
न । / नैव । Na. / Najva.	Nein. / Auf keinen Fall.
मिथ्या । Mithyā.	(Das ist) falsch.
कृपया । Kripayā!	Bitte!
धन्यवादाः । Dhanya-vādāh!	(Vielen) Dank!
क्षम्यताम् । Kshamyatām!	Entschuldigung!
भोः । Bhoh!	He! / Hallo!
नमस्ते । Namas te!	Sei begrüßt!
नमो वः । Namo vah!	Seid begrüßt!
स्वागतम् । Svāgatam!	Willkommen!
सुप्रभातम् । / सुदिनम् । / सुसायम् । Su-prabhātam! / Su-dinam! / Su-sāyam!	Guten Morgen / Tag / Abend!
महाननुग्रहः । Mahān anugrahah.	Ich bin Ihnen zu Dank verpflichtet.
(तद्) न जानामि । (Tad) na jānāmi.	Das weiß ich nicht.
कृपया भवान् / भवती मय्युपकरोतु । Kripayā bhavān (m) / bhavati (w) mayy upakaroṭu.	Helfen Sie (zum Mann / zur Frau) mir bitte!

**Kauderwelsch
Band 187**

© Rainer Krack



Impressum

Dr. phil. Claudia Weber
Sanskrit – Wort für Wort

erschienen im
REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH
Osnabrücker Str. 79, D-33649 Bielefeld
info@reise-know-how.de

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH
2. Auflage 2019
Konzeption, Gliederung, Layout und Umschlagklappen
wurden speziell für die Reihe „Kauderwelsch“ entwickelt
und sind urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte vorbehalten.

Bearbeitung & Layout Claudia Schmidt, www.lektoratsservice.de
Layout-Konzept Günter Pawlak, FaktorZwo! Bielefeld
Umschlag Peter Rump (Titelfoto: © ralucacohn.Stock.Adobe.com
Umschlagrückseite: O'SHI.Stock.Adobe.com)
Kartographie Iain Macneish, Thomas Buri
Fotos © Rainer Krack

PDF-ISBN 978-3-8317-5095-5

Wer im Buchhandel kein Glück hat, bekommt unsere Bücher
auch direkt über unseren Internet-Shop:

www.reise-know-how.de

Die Internetseiten mit Aussprachebeispielen und der Zugriff
auf diese über QR-Codes sind eine freiwillige, kostenlose
Zusatzleistung des Verlages. Der Verlag behält sich vor,
die Bereitstellung des Angebotes und die Möglichkeit der
Nutzung zeitlich und inhaltlich zu beschränken. Der Verlag
übernimmt keine Garantie für das Funktionieren der Seiten
und keine Haftung für Schäden, die aus dem Gebrauch der
Seiten resultieren. Es besteht ferner kein Anspruch auf eine
unbefristete Bereitstellung der Seiten.

Der Verlag möchte die **Reihe Kauderwelsch** weiter ausbauen
und **sucht Autoren!** Mehr Informationen finden Sie unter
www.reise-know-how.de/verlag/mitarbeit

Kauderwelsch

Dr. phil. Claudia Weber

Sanskrit

Wort für Wort

संस्कृत-दुन्दुभिः प्रताडयताम् ॥

Sanskrita-dundubih pratādyatām!

Sanskrit-Trommel(w)¹ (sie-)soll-geschlagen-werden!

Die Trommel des Sanskrit soll geschlagen werden!

Das Kauderwelsch-Prinzip

Kauderwelsch heißt:

- Schnell mit dem **Sprechen** beginnen, auch wenn nicht immer alles korrekt ist.
- Von der **Grammatik** wird nur das Wichtigste in einfachen Worten erklärt.
- Alle Beispielsätze werden doppelt ins Deutsche übertragen: erst **Wort-für-Wort**, dann in normales Deutsch. Die Wort-für-Wort-Übersetzung hilft, die neue Sprache schneller zu durchschauen, außerdem lassen sich dadurch leichter einzelne Wörter im fremdsprachigen Satz austauschen.
- Es geht um die **Alltagssprache**, also das, was man tatsächlich auf der Straße hört.
- Die **Autoren** sind entweder Reisende, die die Sprache im Land selbst gelernt haben, oder Muttersprachler.

Kauderwelsch-Sprachführer sind keine Lehrbücher, aber viel mehr als traditionelle Reisesprachführer. Wer ein wenig Zeit investiert, einige Vokabeln lernt und die Sprache im Land anwendet, wird **Türen öffnen**, ein Lächeln ins Gesicht zaubern und reichere Erfahrungen machen.

Talk to each other!



Kauderwelsch und noch viel mehr:

www.reise-know-how.de

- **Immer** und **überall** bequem in unserem Shop einkaufen
- Mit **Smartphone, Tablet** und **Computer** die passenden Reisebücher und Landkarten finden
- **Downloads** von Büchern, Landkarten und Audioprodukten
- Alle **Verlagsprodukte** und **Erscheinungstermine** auf einen Klick
- **Online** vorab in den Büchern **blättern**
- Kostenlos **Informationen, Updates** und **Downloads** zu weltweiten Reisezielen abrufen
- **Newsletter** anschauen und abonnieren
- Ausführliche **Länderinformationen** zu fast allen Reisezielen



Inhalt

- 9 Vorwort
- 10 Hinweise zur Benutzung
- 12 Über die Sprache
- 12 *Orte, an denen man im 7. - 10. Jh. Sanskrit studierte*
- 15 *Gebiete, in denen aus dem Sanskrit entstandene Sprachen gesprochen werden*
- 16 Aussprache & Lautschrift
- 18 Lautwechsel
- 20 Wörter, die weiterhelfen

Grammatik



- 21 Hauptwörter
- 24 Von Fall zu Fall – die Beugung
- 27 Verhältniswörter
- 28 Dieses & Jenes / Hier & Dort
- 31 Persönliche Fürwörter
- 32 Besitzanzeigende Fürwörter
- 33 Eigenschaftswörter & Steigerung
- 35 Verben – Gegenwart, Wunsch- & Befehlsform
- 43 Vergangenheit & Zukunft
- 45 Das Passiv
- 47 Verbvorsilben; Das Absolutiv
- 49 Sein & Haben
- 52 Infinitiv; Können, Müssen & Wollen
- 55 Auffordern & Befehlen
- 56 Verneinung; Umstandswörter
- 57 Bindewörter
- 58 Fragen & Unbestimmte Fürwörter
- 63 Zahlen & Zählen
- 66 Zeit & Uhrzeit
- 67 Mengen & Maße

Konversation



- 71 Kurz-Knigge
- 72 Namen & Anrede
- 75 Begrüßen & Verabschieden
- 76 Gesten
- 78 Floskeln & Redewendungen
- 81 Ausrufe
- 82 Bitten, Danken, Entschuldigen
- 84 Das erste Gespräch
- 88 Kalender
- 92 Zu Gast sein
- 96 Flirt & Liebe
- 99 Unterwegs
- 102 Übernachten
- 104 Essen & Trinken
- 108 Die großen Götter Indiens
- 112 Kaufen & Handeln
- 116 Die Kunst des Stehlens
- 120 Bank & Geld
- 122 Moderne Sanskritwörter im Hindi
- 124 Behörden
- 126 Post & Telefonieren
- 127 Krank sein
- 132 Toilette & Co.
- 133 Schimpfen, Fluchen & Beleidigen

Anhang



- 136 Literaturhinweise
- 138 Verbübersicht (die wichtigsten Verben)
- 140 Wörterliste Deutsch – Sanskrit
- 149 Wörterliste Sanskrit – Deutsch
- 160 Die Autorin



Sie denken, Sanskrit, die älteste überlieferte Sprache Nordindiens, gehöre zu einer uns völlig fremden asiatischen Kultur? Dabei ist es den europäischen Sprachen gar nicht so fremd! Wenn Sie Latein oder Griechisch gelernt haben, werden Sie beim Sanskrit-Lernen manches Aha-Erlebnis haben. Auch das Deutsche hat Berührungspunkte mit dem Sanskrit: „Name“ heißt **nāman**, „zwei“ ist **dvi**, **svasri** ist mit „Schwester“ zu übersetzen, und das Verb **sthā** entspricht dem deutschen Wort „stehen“.

Sanskrit zu lernen ist nicht alltäglich. Das Wort **sanskrita** selbst heißt „schön gefügt“. Es ist die Sprache großer Kunstdichtungen, Sprache der altindischen Wissenschaften, aber vor allem eine Sprache der Religion. Von den **Veden** (**veda** „heiliges-Wissen“), den **Upanishaden** (**upanishad** „Geheimlehre“), der **Bhagavad-gītā** („Erhabener-Gesang“) hat jeder schon mal gehört. Und weil Heiliges Anspruch auf Ehrfurcht und Schutz erhebt, durfte nicht jeder Sanskrit lernen oder gar sprechen. Als eine kastenlose Ministerin ihren Amtseid auf Sanskrit ablegte, wurde der Brahmane, der ihr Lehrer war, aus seiner Kaste ausgeschlossen. Nicht nur niedrige Kasten waren vom Sanskrit-Sprechen ausgeschlossen, sondern auch Frauen. Und das seit alters her. In den Sanskrit-Dramen sprechen nur die Männer reines Sanskrit, die Frauen dagegen andere, wenn auch verwandte Sprachen. Die Zahl der Frauen, die Sanskrit lernen, nimmt im Verhältnis zu den männlichen Lernern allerdings zu. Also: Sie werden bald zu einem sehr erlauchten Kreis gehören – und dabei Ihre ersten Sätze in Sanskrit ausgerechnet von einer Frau lernen.





Hinweise zur Benutzung

Der Kauderwelsch-Band *Sanskrit* ist in die Abschnitte *Grammatik*, *Konversation* und *Wörterliste* gegliedert.

Für das klassische Sanskrit gibt es so viele Regeln, dass sie in einem knappen Sprachführer gar nicht alle erklärt werden können. Sie werden oft nur eine Grundregel kennenlernen, ohne jede Form im Einzelnen selbst bilden zu können. Die für Sie wichtigen Formen können Sie dann wie eine Vokabel der Verb- oder der Wörterliste entnehmen.

Durch einen Schrägstrich werden alternative Varianten gekennzeichnet. Hochgestellte Ziffern kennzeichnen den Fall, in dem ein Wort gebeugt ist. In Klammern gesetzte Wörter sind der Deutlichkeit halber hinzugefügt.

Die **Grammatik** beschränkt sich auf das Wesentliche und ist so einfach gehalten wie möglich. Deshalb werden die nicht ganz so häufigen Regeln und die meisten Ausnahmen nicht erklärt. In der **Konversation** finden Sie Sätze aus dem Alltagsgespräch und literarischen Quellen, die Ihnen einen ersten Eindruck davon vermitteln sollen, wie klassisches Sanskrit „funktioniert“. So können Sie sich vorstellen, wie man sich früher auf Sanskrit womöglich unterhalten hat und wie Sie sich noch heute in Sanskrit verständigen können, sofern Sie einen Gesprächspartner finden, der Sanskrit versteht.

Jede Sprache hat ein typisches Satzbaumuster. Um die sich vom Deutschen unterscheidende Wortfolge der Sanskrit-Sätze zu verstehen, ist die **Wort-für-Wort-Übersetzung** in kursiver Schrift gedacht. Wird ein Sanskrit-Wort im Deutschen durch zwei Wörter übersetzt, werden diese in der Wort-für-Wort-Übersetzung mit einem Bindestrich verbunden. Darüber hinaus gibt es weitere Abkürzungen (s. Liste der Abkürzungen).

Kim tad-mūlyam?
welches? dieses-Preis¹*
Wie viel kostet das?

Kva ... asti / santi? [+1]
wo? ... (er-)ist / (sie-)sind
Wo ist / sind ...?

In Lückensätzen kann man sinnvolle Wörter aus den Wörterlisten einsetzen. In eckigen Klammern steht der Hinweis, in welchem Fall das einzusetzende Wort gebeugt werden muss.



In einigen Sätzen werden männliche und weibliche Formen alternativ nebeneinander gesetzt. Hier kommt es darauf an, ob ein Mann oder eine Frau den Satz spricht, angesprochen wird, oder über einen Mann oder eine Frau gesprochen wird. Das hängt oft vom jeweiligen Subjekt des Satzes ab!

Aham ... kretu-kāmā / kretu-kāmā. [+4]

ich ... kaufen-Wunsch(m/w)¹

Ich (*sagt Mann / Frau*) möchte ... kaufen.

Mit Hilfe der Wort-für-Wort-Übersetzung können Sie bald eigene Sätze bilden. Sie können die Beispielsätze als Fundus von Satzschablonen und -mustern benutzen, die Sie Ihren eigenen Bedürfnissen anpassen.

Die **Wörterlisten** am Ende des Buches enthalten einen Grundwortschatz, mit dem man bereits ein einfaches Gespräch führen kann.

Die **Umschlagklappe** hilft, die wichtigsten Sätze und Formulierungen stets parat zu haben. Aufgeklappt ist der Umschlag eine wesentliche Erleichterung, da nun die gewünschte Satzkonstruktion mit dem entsprechenden Vokabular aus den einzelnen Kapiteln kombiniert werden kann.

Im nebenstehenden

Beispiel verwendet ein Mann die männliche

Form kretu-kāmā, weil sich das Subjekt (aham „ich“) auf den Sprecher bezieht. Eine Frau benutzt dementsprechend kretu-kāmā.

m / w / s	männlich / weiblich / sächlich
Ez / Zz /	Einzahl / Zweizahl / Mehrzahl
Mz	
*	Lautwechsel zwischen zwei Wörtern
—	Bei Unterstreichung sind zwei Wörter durch einen Lautwechsel verschmolzen
ind	indeclinabel (wird nicht gebeugt)
Kaus	Kausativ (Verbform)
Abs	Absolutiv (Verbform)
U	Umstandswort (Adverb)
FP	Fragepartikel (leitet Ja-Nein-Frage ein)
1, 2, 3 ...	1., 2., 3. Fall usw.
? / !	Fragewort / Befehlsform
Verg.	Vergangenheitspartikel <i>sma</i> (s. S. 43)

Abkürzungen

Seitenzahlen

Auf jeder Seite wird die Seitenzahl auch auf Sanskrit in Lautschrift angegeben!



Über die Sprache

Das Sanskrit ist entstanden aus dem Vedischen, der Sprache der indoeuropäischen Einwanderer nach Nordindien im 2. Jahrtausend v. Chr. (Die Vorfahren der europäischen Völker und jener indischen Einwanderer gehörten vor Urzeiten zur selben Kultur.) Das vedische Sanskrit hat seinen Namen von den vier Veden mit religiösen Hymnen und Sprüchen, die bis heute mündlich von der indischen Priesterkaste, den Brahmanen, überliefert werden. Bis heute ist die mündliche Tradition die maßgebliche für die korrekte Ausführung eines Opfers. Aus dem Sanskrit entwickelten sich über Zwischenstufen mehrere moderne Sprachen, unter denen das Hindi die bekannteste ist.

Etwa im 5. Jh. v. Chr. schrieb Pāṇini eine berühmte Grammatik. Bis heute müssen sich Schriften in klassischem Sanskrit an ihr messen lassen.

Es gibt viele religiöse Texte, wie die Upanishaden, einige buddhistische Sūtras (sūtra „Leit-)Faden“) und





die **Purānas** (**purāna** „alte (Erzählung)“), außerdem zwei umfangreiche Epen, das **Mahā-bhārata** „Groß-Indien“ und das **Rāmāyana** „(Gott-)Rāma-Erzählung“. Auch Fabeln und Märchen sind überliefert. Unter einigen Dramen ist eines von **Kāli-dāsa** „(Göttin-)Kāli-Diener“ sehr berühmt. Es trägt den Frauennamen **Shakuntalā** „Vögelchen“ im Titel. Goethe inspirierte es zu seinem „Vorspiel auf dem Theater“ im Faust. Weiterhin kennt man kunstvolle Dichtungen sowie zahlreiche philosophische und wissenschaftliche Texte in Sanskrit, zu denen Abhandlungen über Medizin (**āyur-veda** „langes-Leben-Wissen“), Mathematik (**ganita**), die Liebe (bei uns ist das **Kāma-sūtra** „Liebe-(Leit-)Faden“ bekannt) und erstaunlicherweise auch ein Werk über die Diebeskunst (**caurya** „Diebstahl“) gehören.

Zahlreiche Fachbegriffe, die in Europa aus dem Lateinischen oder dem Griechischen stammen, werden im modernen Indien durch Sanskritwörter wiedergegeben. Sie haben ihren Weg in die heutigen indischen Sprachen, vor allem ins Hindi, gefunden.

Wenn Sie Sanskrit-Vokabeln lernen, wird Ihnen bald auffallen, dass diese Sprache unendlich reich an verschiedenen Ausdrücken für die gleiche Sache ist. Der Mond heißt z. B. **candra**, **soma** und **indu**. Es lassen sich aber fast beliebig noch weitere Namen bilden: **himāmsu** „kalt-Strahl“, gemeint ist: „(etwas), das kalte Strahlen hat“, **shīta-rashmi** „kalt-Strahl“, **nishā-pati** „Nacht-Herr“, **nakshatreshu** „Stern-Herr“ und **shasha-dhara** „Hasen-Träger“ – die Inder glauben nämlich, auf der Mondscheibe einen Hasen erkennen zu können. Diese Vielfalt der Ausdrücke macht den Reiz des Sanskrit aus, erschwert aber nicht nur dem Anfänger das Verstehen vieler Texte.

Geschrieben wurde Sanskrit in vielen Schriften. Sie heißen z. B. **Brāhmī** „(die) Heilige“, **Kharoshthī** und **Deva-nāgarī** „Götter-Stadt(-Schrift)“. Alle waren im

Bis heute sprechen einige Brahmanenfamilien auch im Alltag Sanskrit, und indische Studenten belegen Kurse in Sanskrit, sogar wenn sie z. B. eine Naturwissenschaft studieren. Wie viele Menschen heute Sanskrit verstehen oder gar sprechen, ist schwer zu sagen. Beim Zensus von 1991 gaben 49.736 Personen an, ihre Muttersprache sei Sanskrit. Das waren 0,01 % der damaligen Bevölkerung.



Grunde Buchstabenschriften. Daher lässt sich Sanskrit auch gut mit lateinischen Buchstaben wiedergeben. Die indischen Schriften haben allerdings Zeichen, die den Laut genauer angeben als die lateinische. Bei den Vokalen (Selbstlauten) wird z. B. unterschieden zwischen kurzem und langem „a“, „i“, „u“ sowie Doppelselbstlauten, zu denen die Inder neben „ai“ und „au“ auch „e“ und „o“ zählen. Ungeohnt für unsere Ohren ist ein vokalisches „r“, das es ebenfalls in kurzer und in langer Version gibt. Es klingt etwa wie „ri“. Ein vokalisches „l“ (etwa wie im deutschen **Engel**) kommt im nachvedischen Sanskrit nur noch sehr selten vor.

Während bei den europäischen Schriften, wie der griechischen, der lateinischen oder auch der kyrillischen, die Reihenfolge historisch gewachsen ist, aber keinem sprachwissenschaftlichen System folgt, sind schon bei Pāṇini (ca. 5. Jh. v. Chr.) die indischen Laute streng systematisch geordnet.

Die Konsonanten haben im Sanskrit-„Alphabet“ folgende Reihenfolge:

- ① zuerst die Kehllaute („k“, „g“),
- ② dann die Laute, die am Gaumendach gebildet werden („c“, „j“),
- ③ anschließend die retroflexen bzw. „Knalllaute“ (ähnlich „t“, „d“, aber andere Zungenposition),
- ④ es folgen die an den Zähnen gebildeten Laute („t“, „d“)
- ⑤ und schließlich die mit den Lippen geformten Laute („p“, „b“).

Weitere Besonderheiten der indischen Schriften sind die Unterscheidung zwischen „k“ (wie im deutschen „**K**erze“) und behauchtem „kh“ (wie im deutschen „**Senk**hammer“) usw. („kh“ oder „gh“ usw. schreiben die Inder mit einem einzigen Buchstaben). Jede der fünf aufgezählten Konsonantengruppen hat auch ihren eigenen Nasal (eine bestimmte Form von „n“ bei ① bis ④, „m“ bei ⑤). Neben diesen Gruppen gibt es noch ⑥ Halbvokale („y“, „r“, „l“, „v“), ⑦ Zischlaute (zwei Formen von „sh“ und „s“) und ⑧ den Hauchlaut „h“.





Aussprache & Lautschrift

Die Sanskrit-Zeichen werden durch eine Lautschrift mit lateinischen Buchstaben wiedergegeben, die der deutschen Aussprache so nah wie möglich kommt. Nicht immer kann jedoch vom lateinischen Buchstaben eindeutig auf das Sanskrit-Zeichen rückgeschlossen werden.

Vokale (Selbstlaute)

Die indischen Schriften unterscheiden nicht zwischen großen und kleinen Buchstaben. Nach Konsonanten stehen anders aussehende Vokalzeichen. Die normalen Konsonantenzeichen (s. u.) enthalten automatisch ein kurzes „a“, das aber durch die anderen Vokale (mit eigenem Zeichen) ersetzt werden kann.

अ	a (kurz) wie in „Stadt“	agni (Feuer)
आ	ā (lang) wie in „Frage“	kāma (Liebe)
इ	i (kurz) wie in „List“	Vishnu (ein Name)
ई	ī (lang) wie in „Liebe“	patnī (Ehefrau)
उ	u (kurz) wie in „Mutter“	putra (Sohn)
ऊ	ū (lang) wie in „Mut“	pūjā (Andacht)
ऋ	rī (kurz) vokalisches „r“	Krishna (ein Name)
ॠ	rī (lang)	pitrī (Abnen (Mz) ⁴)
ए	e (lang) wie in „Beet“	deva (Gott)
ऐ	ai wie in „Leib“	maitrī (Liebe)
ओ	o (lang) wie in „Boot“	go (Kuh)
औ	au wie in „Frau“	aushadha (Medizin)

Konsonanten (Mitlaute)

Kehllaute ①

क	ka wie in „Kerze“	karman (Tat)
ख	kha wie in „Senkhammer“	mukha (Mund)
ग	ga wie in „Frage“	griha (Haus)
घ	gha wie in „Klangholz“	sangha (Gemeinde)
ङ	na wie in „Engel“	anga (Bestandteil)

Gaumendach-Laute ②

च	ca wie in „Cello“	cakra (Wirbel, Kreis)
छ	cha wie in „Matschhaufen“	gacchati ((er-)geht)
ज	ja wie in „Journal“	jina (Sieger)
झ	jha	jhatiti (sofort)
ञ	na wie in „pantchen“	panca (fünf)